

„Alles hat Gott gar schön gemacht zu seiner Zeit; auch die Ewigkeit hat er den Menschen ins Herz gelegt.“

Prediger 3,11

Wir haben etwas von der Ewigkeit in unserem Herzen drin. Gott hat etwas von seinem ureigenen Wesen in unser Inneres hineingelegt, denn Gott allein ist ewig. Von allen lebendigen Wesen ist der Mensch das einzige, das den Geist des ewigen Gottes in sich trägt. Auch der von Gott losgelöste Mensch hat etwas in seiner Seele, was ihn doch nach Gott verlangen lässt. So hat es der Kirchenvater Augustin ausgedrückt: „Unser Herz ist unruhig in uns, bis es Ruhe findet in dir, Gott.“ Ja, wir sehnen uns nach etwas, was über unser Menschsein hinausgeht.

Was bedeutet nun aber Ewigkeit? Ewigkeit steht im Gegensatz zur Dimension Zeit. Zeit und Ewigkeit sind zwei grundverschiedene Dinge. Die Zeit ist begrenzt, die Ewigkeit ist unbegrenzt. Die Zeit hat einen Anfang und ein Ende, die Ewigkeit ist end- und anfangslos. Die Zeit kann man einteilen und messen, die Ewigkeit ist davon unberührt. Für viele Menschen allerdings gibt es nur dieses zeitlich begrenzte irdische Leben mit all den Freuden und den Leiden. Und wenn dieses Leben zu Ende ist, dann ist alles aus und vorbei. Oder aber, wenn sie an die Reinkarnation glauben, dann erwarten sie in einem nächsten Leben eine neue Chance, um vor allem das Leiden abschütteln zu können. Da lebt in ihren Herzen schon eine Sehnsucht nach Neuem, aber da ist kein Platz für die Dimension der Ewigkeit.

Nun wird Christen manchmal vorgehalten, dass das Reden von der Ewigkeit nur eine billige Vertröstung sei. Es gab sicherlich Zeiten, in denen die Kirche auf das schöne Jenseits vertröstete, um nichts gegen das schlimme Diesseits machen zu müssen. Wenn Gott aber seine Ewigkeit in unser menschliches Herz gelegt hat, dann bedeutet das auch, dass diese Ewigkeit auch ins Diesseits hineingekommen ist, da wir Menschen doch diesseitige Wesen sind. Und das bedeutet, dass unser diesseitiges Leben schon jetzt von der göttlichen Ewigkeit geprägt ist. Wer schon hier Leiden lindert, für Gerechtigkeit eintritt und Böses mit Gutem überwindet, nimmt schon ansatzweise etwas von dem vorweg, was einmal in der Ewigkeit vollendet wird. Die Ewigkeit ist eben nicht nur außerhalb der Zeit. Die Ewigkeit ist in die Zeit hineingekommen und wandelt sie von innen her um. Vollends deutlich wird es da, wo Gott in seinem Sohn Jesus Christus Mensch wurde. Da ist der Himmel wirklich auf die Erde gekommen.

Matthias Ekelmann